

Das Vor-Wiederkunftsgericht

Daniels Gesicht von dem „kleinen Horn“ und dem Gericht – Daniel Kapitel 7

Lieber Andreas!*

Du wirst vor Gericht gestellt! Was empfindest du bei diesem Gedanken? Tatsächlich wird über jeden Menschen vor einem Gericht verhandelt. Darüber müssen wir uns informieren!

Mit Daniel Kapitel 7 beginnt der prophetische Hauptteil des Danielbuches. In diesem Kapitel wird eine Gerichtsverhandlung erwähnt.

Dabei ist es wertvoll für uns zu wissen, dass das Buch **Daniel** hauptsächlich für die Endzeit geschrieben wurde. Das zeigt sich in Formulierungen wie „Zeit des Endes“ (8,17.19; 11,35.40), von der „letzten Zeit“ (8,19; 12,4.8) und vom „Ende der Tage“ (10,14)], also von unserer Zeit.

Wir wissen alle, dass auch das Buch **Offenbarung** für die Endzeit geschrieben wurde. So haben wir also **zwei** Bücher, die sich besonders mit der Endzeit beschäftigen.

Dabei wird deutlich, dass diese beiden Bücher zusammenhängen. 81 Stellen in der Offenbarung gehen auf Daniel zurück.¹

Wir haben die vier Weltreiche in Daniel 2 betrachtet (*Andreasbrief Nr. 6: Wie kann man wissen, was die Zukunft bringt?*). Daher erwähne ich die ersten drei Weltreiche jetzt nicht, obwohl dies in Daniel 7 unter anderen Bildern wiederholt wird. Wir wollen beginnen, wo in Daniel 7 weitere d.h. neue Erklärungen dazukommen.

Rom wird in Kapitel 2 durch die Beine von Eisen dargestellt, in Kapitel 7 durch ein furchtbares und schreckliches Monster. Die zehn Hörner bedeuten, dass Rom durch die Völkerwanderung in Teilstaaten zerfiel, in die germanischen bzw. europäischen Länder.

¹ Gr. Textausgabe von Nestle-Alland (*Novum Testamentum Graece*) verzeichnet allein 81 Stellen in der Offenbarung, die Daniel zitieren oder auf Daniel zurückgehen (WS 65)

Das „kleine Horn“ und das Gericht

In Daniel 7 kommt jetzt etwas NEUES: Nämlich das „kleine Horn“ und eine Gerichtsszene.

Vers 8 sagt: *„Als ich aber auf die Hörner achtgab, siehe, da brach ein anderes kleines Horn zwischen ihnen hervor, vor dem drei der vorigen Hörner ausgerissen wurden. Und siehe, das Horn hatte Augen wie Menschenaugen und ein Maul; das redete große Dinge.“*

An dieser Stelle wird noch nicht erklärt, wer das „kleine Horn“ ist und wen es symbolisch darstellt. Wir können lediglich erkennen, dass diese neue Macht aus **den Nachfolgestaaten Roms – den zehn Hörnern – entsteht**, und dass durch ihr Wirken **drei der anderen bestehenden Staaten beseitigt werden**. Dargestellt wird das kleine Horn mit Augen und einem Maul.

Bevor Daniel nun eine Erklärung zum kleinen Horn erhält, wird ihm eine Gerichtsszene gezeigt.

Himmlisches Gericht

„Da sah ich: Throne wurden aufgestellt, und einer, der uralte war, setzte sich. Sein Kleid war weiß wie Schnee und das Haar auf seinem Haupt wie reine Wolle; Feuerflammen waren sein Thron und dessen Räder lodernes Feuer. Da ergoss sich

ein langer feuriger Strahl und brach vor ihm hervor. Tausendmal Tausende dienten ihm, und zehntausendmal Zehntausende standen vor ihm. Das Gericht wurde gehalten und die Bücher wurden aufgetan.“ (Daniel 7,9-10)

Daniel sieht plötzlich, wie Throne im Himmel aufgestellt werden. Millionen Engel dienen Gott und Milliarden Engel umgeben den göttlichen Thron, auf dem Gott, der Vater, persönlich Platz nimmt. **Während das „kleine Horn“ noch „redet“ auf der Erde**, sieht Daniel, wie im Himmel die Bücher zum Gericht aufgeschlagen werden.“

Wir fragen uns, warum geht es sofort nach dieser Aussage (Daniel 7,10b) „Das Gericht wurde gehalten und die Bücher wurden aufgetan.“ Weiter in Vers 11: *„Ich merkte auf um der großen Reden willen, die das Horn redete.“*

Zwei gleichzeitige Ereignisse im Himmel und auf der Erde

Wir fragen noch weiter: **Warum unterbricht Gott diese Vision von den vier Tieren und dem kleinen Horn durch die Gerichtsszene im Himmel?** Die Antwort ist für uns sehr wichtig.

Der Grund dafür ist, dass beides gleichzeitig geschieht!

Zur selben Zeit während das „kleine Horn“ große Reden auf **Erden** hält (Vers 11 erster Teil), wird **gleichzeitig im Himmel** eine Gerichtsverhandlung gehalten.

Wir sehen daraus, dass es hier nicht um das Gericht am Ende geht, sondern ein **früheres** Gericht. Man nennt es daher „Vor-Wiederkunftsgericht“, weil es ja lange vor der Wiederkunft Jesu beginnt. (Der genaue Zeitpunkt des Beginns wird in Daniel 8 behandelt). **Während** dieses Gericht im Himmel stattfindet, ist das „kleine Horn“ auf der Erde sehr aktiv. Vers 10 sagt: „Das Horn hatte Augen wie Menschenaugen und ein Maul; das redete große Dinge.“

Warum Vor-Wiederkunftsgericht?

Warum gibt es ein solches vorhergehendes Gericht, ein Gericht vor der Wiederkunft Jesu?

Die Antwortet lautet:

Weil bereits vor der Wiederkunft entschieden werden muss, wer bei dem Kommen Jesu zu seinen Kindern, zu seinen Nachfolgern, gehört und das ewige Leben empfängt – und wer nicht. Das zeigt uns Jesus deutlich in Johannes 5, 27-29:

*„Er [der Vater] hat ihm [Jesus] **Vollmacht gegeben, das Gericht zu halten**, weil er der Menschensohn ist. Wundert euch darüber nicht. Es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden, und es werden hervorgehen, die Gutes getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Böses getan haben, zur Auferstehung des Gerichts.“*

Wer **nicht** zu den Nachfolgern, den Heiligen, gehört, den erwartet laut Offenbarung 20 nach den 1000 Jahren die (zweite) Auferstehung und das Endgericht.

Der Menschensohn kommt zum Vater

Nach diesem Einschub (in Vers 11 und 12) über das kleine Horn, sieht Daniel ab Vers 13 nun plötzlich wie einer „*wie eines Menschen Sohn*“ zum Vater kommt. Wir lesen weiter in Vers 13-14:

*„Ich sah in diesem Gesicht in der Nacht, und siehe, es kam einer mit den Wolken des Himmels **wie eines Menschen Sohn** und gelangte zu dem, der uralte war, und wurde vor ihn gebracht. Ihm wurde gegeben Macht, Ehre und Reich, dass ihm alle Völker und Leute aus so vielen verschiedenen Sprachen dienen sollten. Seine Macht ist ewig und vergeht nicht, und sein Reich hat kein Ende.“*

Wer ist dieser „Menschen Sohn“?

Jesus bezeichnet sich selbst 81mal als „Menschensohn“. Wir haben hier einen weiteren wichtigen Gesichtspunkt: Jesus kommt **im Himmel** zum Vater zum Gericht. Er kommt in dieser Vision **nicht** auf die Erde. Das hier ist **nicht** Jesu Wiederkunft zur Erde!

Daniel 7 ist hochwichtig!

In der Bibel werden hochwichtige Anliegen wiederholt. Wir haben jetzt folgenden Ablauf zum ersten Mal gesehen:

1. Die Phase des kleinen Horns
2. Das Gericht im Himmel und
3. Gottes ewiges Reich

Dieser Ablauf wird uns in Daniel 7 drei Mal gezeigt. Dies bedeutet, dass es für uns am Ende der Zeit ein **sehr bedeutsames Anliegen** ist.

Was macht Jesus in diesem Gericht?

Er kommt als **Fürsprecher** für seine Nachfolger, für die Heiligen. Wenn Jesus im Gericht mein Fürsprecher ist, dann brauche ich mir keine Sorgen zu machen. Dieses Gericht – ich lese Vers 20 – „**schafft Recht für die Heiligen des Höchsten**“. Die Nachfolger Jesu, die kleine Herde, wurde meist gering geachtet, unterdrückt und verfolgt. Auch heute werden laut Berichten von Open Doors 360 Millionen Christen verfolgt.

Doch jetzt wendet sich das Blatt. Das bis jetzt dominierende kleine Horn wird laut Vers 11+26 gerichtet, und die kleine Herde, die Heiligen, erhalten laut Vers 18+27 das Reich.

Darüber hinaus klärt das Vor-Wiederkunftsgericht, welche Gräber sich bei der Wiederkunft Jesu öffnen und wer von den Lebenden beim Kommen Jesu verwandelt wird.

Das muss ja vorher feststehen. Alle anderen, die sich von Gott losgesagt haben oder noch nie etwas mit ihm zu tun haben wollten, werden erst bei der zweiten Auferstehung vom Tod aufgeweckt und empfangen ihr endgültiges Urteil, je nachdem, was in den Bücher über ihr Leben geschrieben steht. Sie werden dann ihr Urteil empfangen und endgültig ausgelöscht (Johannes 5,29; Offenbarung 20,5).

Wann beginnt dieses Gericht im Himmel?

Vers 26 sagt: **Danach** wird das Gericht gehalten werden. **Nach was?** Vers 25 – 2. Teil sagt unmittelbar vor diesem **danach**: „*Sie [die Heiligen] werden in seine Hand [des kleinen Horns] gegeben werden eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit.*“

Ich kann dies der Zeit wegen jetzt nicht ausführlich erklären. Diese Zeitspanne wird in Daniel und der Offenbarung 7mal erwähnt. Die Zahlen werden unterschiedlich formuliert, doch es bleiben 1.260 prophetische Tage. Das sind 1.260 wirkliche Jahre.

Die biblischen Beschreibungen lassen uns erkennen, dass die Herrschaftszeit des päpstlichen Systems von 538 nach Chr. bis 1798 nach Chr. ging. „**Danach!**“ also irgendwann nach 1798 beginnt dieses Gericht. In Dan. 8 wird uns der genaue Beginn gezeigt durch die 2.300 Abend/Morgen. Das ist eine prophetische Zeitperiode von 2.300 Jahren, die 1844 endet. Das Vor-Wiederkunftsgericht und damit auch die Endzeit haben 1844 begonnen.

Vielleicht möchtest du das an anderer Stelle noch gründlicher Studieren, um es voll zu verstehen.

180 Jahre Endzeit und Gericht

Das bedeutet, dass wir bereits 180 Jahre Endzeit haben und auch, dass das Gericht bereits so lange tagt. Wenn diese Zeit (ab 1844) als Endzeit bezeichnet wird, dann liegt es wohl nahe, dass wir das Ende dieser Endzeit und des Vor-Wiederkunftsgerichtes bald erwarten können.

Prophetische Botschaften werden uns hauptsächlich gegeben, um uns zur Lebensübergabe, zum innigen Leben mit Christus zu rufen und nicht um unsere Neugierde über die Zukunft zu befriedigen.

2 Petrus 1,19 sagt: *„Darüber hinaus haben wir die Botschaft der Propheten, die durch und durch zuverlässig ist. Ihr tut gut daran, euch an sie zu halten, denn sie ist wie eine Lampe, die an einem dunklen Ort scheint. Haltet euch an diese Botschaft, bis der Tag anbricht **und das Licht des Morgensterns es in euren Herzen hell werden lässt.**“*

Hauptzweck der Prophetie ist, dass wir Jesus Christus noch mehr vertrauen und ihm in allen Lebensbereichen folgen.

Wer ist das kleine Horn?

Zurück zu Daniel. Noch weiß er nicht, wen das kleine Horn symbolisiert. Nach Kapitel 7,19 sagt er dem Engel:

*„Danach hätte ich gerne Genaueres gewusst über das vierte Tier, das ganz anders war als alle andern, ganz furchtbar, mit eisernen Zähnen und ehernen Klauen, das um sich fraß und zermalmte und mit seinen Füßen zertrat, was übrig blieb – (das **römische Reich**); und über die zehn Hörner auf seinem Haupt – (das sind die **Nachfolgestaaten Roms**, damals germanische Reiche und inzwischen Europa) – **und über das andere Horn, das hervorbrach, vor dem drei ausfielen ...**“*

Diese Macht des kleines Horns sorgte dafür, dass drei Staaten beseitigt wurden.

Im 6. Jahrhundert kam es zu einer Reihe religiös und auch politisch motivierter Kriege. Der römische Kaiser Justinian I. zog mit der Zustimmung und dem Segen des Bischofs von Rom gegen die germanischen Ostgoten, Vandalen und Westgoten. Diese Völker waren dem römischen Bischof ein Dorn im Auge, weil sie sich zur Lehre des Arius bekannten. Sie hielten Jesus Christus für ein geschaffenes Wesen. Der Bischof von Rom hatte diese Anschauung als Irrlehre gebrandmarkt – biblisch gesehen hatte er recht. – Aber er scheute sich nicht, gegen den theologischen Gegner durch staatliche Gewalt vorzugehen. Diese Völker wurden besiegt oder „drei Hörner ausgerissen“.

Damit war im Jahr 538 Platz geworden, sodass zwischen den 10 Hörnern ein „kleines Horn“ hervorbrach – der Bischof von Rom. Er erhielt vom Kaiser große Macht, auch deswegen weil dieser selbst seinen Sitz von Rom nach Konstantinopel verlegt hatte. Es entwickelte sich so, wie es in Daniel 7 vorausgesagt war. Das Papsttum hatte 1260 Jahre lang politische Macht über die europäischen Länder.²

Verse 20-22: *„Und es hatte Augen und ein Maul, das große Dinge redete, und war größer als die Hörner, die neben ihm waren. Und ich sah das Horn kämpfen gegen die Heiligen, und es behielt den Sieg über sie, bis der kam, der uralt war, und Recht schuf den Heiligen des Höchsten und bis die Zeit kam, dass die Heiligen das Reich empfangen.“*

Das kleine Horn wird gegen die Heiligen kämpfen

Das kleine Horn wird laut Vers 21 *„kämpfen gegen die Heiligen, und es behielt den Sieg über sie“*.

Es ist geschichtlich wohl bekannt, dass im Mittelalter etwa 50 Millionen Menschen ihr Leben als Märtyrer verloren, weil sie den biblischen Glauben angenommen hatten, entgegen der Lehre der Kirche. Stichwort: z. B. Inquisition. Nur ein Beispiel daraus:

² William H. Shea, *Daniel Teil 2*, 126,127

Bei dem Kreuzzug gegen die Waldenser und Albigen, den **Papst Innozenz III.** ausgerufen hatte, sollen etwa 1 Million Menschen ums Leben gekommen sein. (W. Schulz, *Der Prophet Daniel ...*, S. 93)

Das kleine Horn wird „den Höchsten lästern“ (Vers 25)

Dieser Vers spricht von Gotteslästerung. Einen größeren Vorwurf kann man Gläubigen ja nicht machen. Wir fragen uns, worin könnte Gott eine Lästerung sehen? Hat dies vielleicht mit dem Opfer Jesu zu tun oder mit den Ansprüchen der Päpste oder mit dem Priestertum?

Wenn wir über diese Fragen nachdenken, dann sollten wir uns jeder eigenen Stellungnahme enthalten und auch unterscheiden zwischen dem päpstlichen System und den katholischen Gläubigen.

Dabei möchte ich dazu **nichts von uns aus und nichts von mir aus sagen**. Wenn ich etwas erwähne, dann auf der Basis von eigenen katholischen Quellen.

Ich werde nun ein Bibelwort lesen über die Einmaligkeit des Opfers Jesu und dann ein Wort zitieren aus einem katholischen Buch, das kirchliche Imprimatur hat. Es behandelt den katholischen Glauben ausschließlich durch offizielle kirchliche Aussagen.

Was sagt die Bibel über die Einmaligkeit des Opfers Jesu:

Hebräer 9,12: „Er [Christus] ist ... durch sein eigenes Blut ein für alle Mal in das Heiligtum gegangen und hat eine ewige Erlösung erworben.“

Hebräer 9,24-28: „Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heiligtum, das mit Händen gemacht und ein Abbild des wahren Heiligtums ist, sondern in den Himmel selbst, um jetzt zu erscheinen vor dem Angesicht Gottes für uns; auch nicht, um sich oftmals zu opfern, wie der Hohenpriester alle Jahre mit fremdem Blut in das Heiligtum geht; sonst hätte er oft leiden müssen vom Anfang der Welt an. Nun aber, am Ende der Zeiten, ist er ein für alle Mal erschienen, um durch sein eigenes Opfer die Sünde aufzuheben. Und wie den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht: so ist auch Christus einmal geopfert worden, die Sünden vieler wegzunehmen; zum zweiten Mal erscheint er nicht der Sünde wegen, sondern zur Rettung derer, die ihn erwarten.“

Nun einige Sätze aus dem Buch *Der Glaube der Kirche in den Urkunden der Lehrverkündigung* von Josef Neuner SJ und Heinrich Roos SJ, herausgegeben von Karl Rahner SJ. Das Vorwort sagt: **Das Buch enthält die wichtigsten Urkunden über den katholischen Glauben in deutscher Sprache. ... Alle haben ein Recht, zu wissen, was die Kirche selbst von ihrem Glauben sagt.** In der Einleitung auf S. 24 steht noch: „In der vorliegenden Zusammenstellung sind die unfehlbaren Entscheidungen mit fettgedruckten Randzahlen bezeichnet.“

Wir werden hier ermutigt, den katholischen Glauben kennenzulernen. Ich lese nun aus der 7. Auflage 1965, S. 311 aus dem Kapitel: Eucharistie. Es ist fettgedruckt (S. 311, Ziffer 514).

„Weil in diesem göttlichen Opfer, das in der Messe gefeiert wird, derselbe Christus enthalten ist und unblutig geopfert wird, der sich selbst am Kreuzaltar einmal blutig dargebracht hat, so lehrt die heilige Kirchenversammlung: Dieses Opfer ist ein wirkliches Sündopfer,

Noch Seite 316 unter Ziffer **521**:

„1. Wer sagt, in der Messe werde Gott nicht ein wirkliches und eigentliches Opfer dargebracht, ..., der sei ausgeschlossen.“

Ist Jesus einmal geopfert worden oder wird er laufend geopfert? Wir fragen uns, wie Gott diesen Vorgang, der angeblich zu seiner Ehre durchgeführt wird, wohl wirklich beurteilt.

Noch ein anderer Satz, Seite 220, Ziffer **342**:

„Dem römischen Papst sich zu unterwerfen, ist für alle Menschen unbedingt zum Heile notwendig: Das erklären, behaupten, bestimmen und verkündigen Wir.“

Die Bibel sagt jedoch in Apostelgeschichte 4,12: „*Und in keinem andern ist das Heil, auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden.*“

In Daniel 7,25 heißt es: „... *wird sich unterstellen, Festzeiten und Gesetz zu ändern.*“

Hier wird also zum Ausdruck gebracht, dass diese Macht unerlaubt „**Festzeiten und Gesetz**“ ändert.

Wir wollen eine katholische Stimme dazu hören. Am 22. Mai 1954 schrieb ein Amerikaner, ein Herr J. L. Day an Papst Pius XII (1939-1958) Folgendes:

„Stimmt der Vorwurf, den ihnen Protestanten machen? Sie sagen, Sie hätten den Siebenten-Tags-Sabbat in den sogenannten christlichen Sonntag verändert, der mit dem ersten Tag der Woche identisch ist. Wenn dies so ist, frage ich, wann haben Sie diese Veränderung eingeführt und mit welcher Vollmacht?“

Die Antwort erfolgte durch die größte damalige katholische Zeitschrift in den USA: *The Catholic Extension Magazine*. Sie lautete:

Lieber Herr!

Bezüglich der Veränderung der Beobachtung des jüdischen Sabbats auf den christlichen Sonntag möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf folgende Tatsachen lenken:

1. Protestanten, die die Bibel als die einzige Regel ihres Glaubens und ihrer Religion betrachten, sollten zur Beobachtung des Sabbats unter allen Umständen zurückkehren. Die Tatsache, dass sie dies nicht tun, sondern im Gegenteil den Sonntag halten, lässt sie in den Augen jedes denkenden Menschen fragwürdig erscheinen.
2. Wir Katholiken nehmen die Bibel nicht als die einzige Regel des Glaubens. Neben der Bibel haben wir die lebende Kirche, die Autorität der Kirche, als Maßstab, der uns führt. Wir behaupten, dass diese Kirche, von Christus eingesetzt, um Menschen zu belehren und durch das Leben zu führen, das Recht hat, die zeremoniellen Gesetze des Alten Testaments zu verändern, und daher anerkennen wir Ihre Verlegung des Sabbats auf den Sonntag.

Wir geben offen zu: Ja, die Kirche hat diese Veränderung gemacht, hat dieses Gesetz eingeführt, wie sie viele andere Gesetze machte, zum Beispiel das Fasten am Freitag, das Zölibat der Priester, die Gesetze über Mischehen und katholische Ehen und tausend andere Gesetze.

3. Wir weisen ebenso darauf hin, dass die Siebenten-Tags-Adventisten von allen Protestanten die einzige Gruppe sind, die korrekt argumentieren und in ihren Lehren konsequent sind. Es ist immer etwas merkwürdig, protestantische Kirchen zu sehen, die sich von der Kanzel und durch Gesetzgebung für die Beobachtung des Sonntags einsetzen, von der in der Bibel nichts zu finden ist.

Mit besten Wünschen

Peter R. Tramer, Herausgeber

(*Aller Diener*, Bern 1983, AD II/III 83 S. 217)

Das Urteil über das kleine Horn steht bereits fest

Wir haben nun einige Verhaltensweisen des kleinen Horns besprochen, die in Vers 25 erwähnt sind. Es gibt insgesamt 10 Kennzeichen. Vers 26 sagt:

„Danach wird das Gericht gehalten werden; dann wird ihm seine Macht genommen und ganz und gar vernichtet werden.“

Das Urteil über das kleine Horn ist ein Urteil des Vaters und des Herrn Jesus. Das kleine Horn wird *„ganz und gar vernichtet werden“*.

Aber Gott unterscheidet zwischen dem System und den Menschen. Damit Leute, die Gott treu sein wollen und vielfach nichts von diesen Umständen wissen, nicht vernichtet werden, ruft Gottes Wort sie auf in Offenbarung 18,4.5:

*„Und ich hörte eine andre Stimme vom Himmel, die sprach: **Geht hinaus aus ihr, mein Volk, dass ihr nicht teilhabt an ihren Sünden, und nichts empfangt von ihren Plagen! Denn ihre Sünden reichen bis an den Himmel, und Gott gedachte ihrer Frevel.***

Gott will die treuen Leute retten, die vielleicht gar nicht wissen, wie weit die Kirche von der Bibel abgewichen ist.

Geht hinaus aus ihr, mein Volk. Gott hat überall sein Volk und tut alles, um sie herauszurufen und zu retten.

Andererseits bedeutet das gleichzeitig, dass sich niemand in dieses System hineinrufen lassen sollte.

Wir haben nun einen Teil des himmlischen Gerichts kurz betrachtet.

Was wird noch untersucht?

Daniel 7,21.22: *„Und ich sah das Horn kämpfen gegen die Heiligen, und es behielt den Sieg über sie, 22 bis der kam, der uralte war, und **Recht schuf den Heiligen des Höchsten und bis die Zeit kam, dass die Heiligen das Reich empfangen.**“*

Das Gericht verhandelt außerdem das weitere Schicksal der **Heiligen des Höchsten**. Der Ausgang des Gerichts ist für sie sehr erfreulich. Gott verschafft ihnen Recht und sie empfangen das Reich. Daher brauchen die Heiligen dieses Gericht nicht zu fürchten.

Aber ich kann Euch leider aus Erfahrung aus meiner kaufmännischen Zeit sagen: Ich bin nie gerne zum Gericht gegangen, obwohl ich nur als Vertreter meiner Firma dort war und persönlich gar nicht von der Verhandlung betroffen war. Man hat in der Regel ein etwas mulmiges Gefühl vor Gericht.

Bei diesem himmlischen Gericht sind wir alle Betroffene. Meine Erkenntnis ist die, dass alle, die jemals eine Entscheidung für Jesus bekundet haben, überprüft werden, ob sie sich ihm wirklich völlig anvertraut haben und treu geblieben sind bis ans Ende.

2 Korinther 5,10: *„Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf dass ein jeder empfangen nach dem, was er getan hat im Leib, es sei gut oder böse.“*

Für die, die treu „in Christus“ erfunden werden, hat Jesus die Schuld übernommen und ihnen seine Gerechtigkeit geschenkt.

Es ist Gottes Wille, dass wir wissen, dass wir errettet sind. 1 Johannes 5,13 sagt:

*„Das habe ich euch geschrieben, **damit ihr wisst, dass ihr das ewige Leben habt, euch, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes.**“*

Gott will, dass wir Heilsgewissheit haben, Gewissheit, dass wir durch seine Gnade und unseren Glauben gerettet sind. Bin ich mir heute sicher, dass ich gerettet bin, wenn ich sterbe? Diese Zuversicht dürfen wir haben, wenn wir uns Jesus ganz hingegen haben und mit ihm eng verbunden leben.

Ich möchte schließen und sagen, was mir in dieser Beziehung sehr geholfen hat. Das Wort Gottes sagt: „Gib mir, mein Sohn, dein Herz.“ (Sprüche 23,26) **Hast du Jesus dein Herz gegeben?** Bist du bereit, ihm in allem zu folgen? Das ist der beste Lebensweg, der uns hier schon immer wieder einen Neustart ermöglicht und dann zum ewigen Leben führt.

Jesus sagt dann in Johannes 15,4 zu allen, die zu ihm gekommen sind: „Bleibt in mir, so werde ich in euch bleiben.“ Die Entscheidung liegt bei mir. Wenn ich bei Jesus bleibe, verspricht er in mir zu bleiben.

Wie macht man das in Jesus bleiben?

Wir könnten nun Bibeltexte studieren, wie man das macht. Aber mir hat die kurze und präzise Aussage zu diesem Jesus-Wort in *Das Leben Jesu* (S. 675) geholfen und Klarheit geschenkt. Dort steht: Das bedeutet:

- › Ein beständiges Empfangen seines Geistes
- › Ein Leben der vorbehaltlosen Hingabe an seinen Dienst.

Aus diesem Grund bete ich jeden Morgen in folgendem Sinn:

Vater, ich bitte dich schenke mir auch heute den Heiligen Geist, denn Jesus hat versprochen: Bittet, so wird euch gegeben. Und – wieviel mehr wird der Vater den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten. Ich berufe mich auf diese Verheißung und danke dir, dass du mir jetzt den Heiligen Geist gegeben hast.

Herr Jesus, ich übergebe mich dir mit allem, was ich bin und habe. Bitte mache mich bereit, für alles willig zu sein, was du willst.

Lieber Andreas!

Ich wünsche dir diese wunderbare Beziehung mit Jesus und dass du als Folge weißt, dass du errettet bist und dass du dadurch ein freudiger mit der Kraft Gottes erfüllter Christ bist.

Herzlich grüßt dich

Helmut

Verwendete Bibelübersetzungen:

- GNB** Gute Nachricht Bibel, Deutsche Bibelgesellschaft und Kath. Bibelwerk e.V., Stuttgart
- LU** Luther Übersetzung 1972, Österreichische Bibelgesellschaft
- Hfa** Hoffnung für alle, Fontis-Brunnen-Basel
- PAT** Pattloch-Verlag, Aschaffenburg

Buchgeschenk

**Buch: Vom Schatten zum Licht**

Dieser Bestseller wurde in über 100 Sprachen übersetzt. Tausenden von Lesern hat dieses Buch den Blick für den Kampf zwischen Licht und Finsternis, Wahrheit und Irrtum, Evangelium und menschlicher Religion, der seit über zweitausend Jahren tobt, geöffnet. Von der Zerstörung Jerusalems durch Rom über die Entwicklung des Papsttums im Mittelalter, die Zeit der Reformation bis hin zu den grossen Erweckungsbewegungen der Neuzeit wird der faszinierende Bogen gespannt. Die Autorin Ellen G. White (1827-1915) hatte einen erstaunlichen Weitblick für religiöse Entwicklungen und einen ergreifenden Tiefblick in die frohe Botschaft von Jesus Christus.

Kostenloses Buch und Hörbuch unter www.geschichtederhoffnung.com

**Vortragsserie: BIBLISCHE VORHERSAGEN FÜR UNSERE ZEIT** von Geoff Youlden

Die Zukunft der Menschheit offenbart – es gibt Hoffnung für unseren Planeten! Die Ereignisse unserer Welt fordern immer mehr zum Nachdenken heraus. Mehr als interessant ist, was die biblischen Propheten schon vor langer Zeit über den Werdegang der Weltgeschichte angekündigt haben. Dabei nimmt das Buch Daniel eine gewisse Sonderrolle ein. Hier finden wir eine Fülle von Aussagen, die Licht auf die historischen Entwicklungen werfen. Der Australier Geoff Youlden stellt das Buch Daniel in dieser Serie in moderner Art und Weise (mit Computeranimationen, Grafiken, Aufnahmen an historischen Orten) vor und zeigt Zusammenhänge auf, die vielen seiner Zuschauer neue Einsichten und Lebenshoffnung vermittelt haben.

Internet: <https://gotterfahren.info/wege-zum-ziel/biblische-vorhersagen-fuer-unsere-zeit>

Buchgeschenk

**Der Sieg der Liebe – Das Leben von Jesus Christus** von Ellen G. White

Es gibt kein anderes Buch, welches die Lebensgeschichte des Sohnes Gottes während seines Erdenlebens so wahrheitsgetreu wiedergibt, wie dieses Werk. Ein Bestseller, der von Millionen Menschen schon gelesen wurde.

Kostenloses Buch und Hörbuch unter www.geschichtederhoffnung.com

Sie möchten mehr über die Bibel erfahren?

Dann nutzen Sie doch die folgende Möglichkeiten:



Kostenlose Bibelfernkurse vom Hope Bibelstudien-Institut

Dieses Institut wurde 1948 gegründet und hat jährlich über 1000 Anmeldungen pro Jahr. Die Betreuer gehen schriftlich auf Ihre Fragen ein.



HopeBibelstudien
Institut

- Discover – Gott persönlich kennenlernen:** Glaubenskurs für Einsteiger (Deutsch und Russisch)
- Leben mit Christus:** Wie Jesus mit alten Gewohnheiten, Suchtproblemen und Sünden umgeht
- Der Römerbrief:** Ein Glaubenskurs für Fortgeschrittene. Zentrale Lehren des christlichen Glaubens.
- Unterwegs mit Paulus:** Eine spannende Reise in die Zeit der Urchristen.
20 Studienhefte und 3 DVDs mit 20 Filmen
- Start in die Zukunft:** Alte Prophezeiungen neu entdecken. Was bringt die Zukunft?
- Die Offenbarung Jesu Christi:** Ausführlicher Kurs über das letzte Buch der Bibel
- Fit & gesund:** Ein Lebensstileseminar mit vielen Tipps für ein glückliches u. gesundes Leben (Online)
- Tipps für Kids:** Mit Pfadfindern das Leben entdecken (Alter 7-12 Jahre)
- Tour of Life:** Denkanstöße für Teenager (Alter ca. 12-17 Jahre)

Weitere interessante (Online)-Studienthemen finden Sie im Internet oder auf Anfrage!

Deutschland

Sandwiesenstr. 35
D-64665 Alsbach-Hähnlein
www.hope-kurse.de
Mail: info@hope-kurse.de

Österreich

Pragerstr. 287
A-1210 Wien
www.hope-kurse.at
Mail: info@hope-kurse.at

Schweiz

Postfach 7
CH-8046 Zürich
www.hope-kurse.ch
Mail: info@hope-kurse.ch

Dieser Andreasbrief wurde überreicht von

Bibelstudium 33

Herausgeber

Helmut Haubeil
E-Mail: helmut@haubeil.net



Wertvoll leben
Medien, die Dein Leben bereichern

Der Medien-Onlineshop



für eine
ganzheitliche
Gesundheit!

Bestelladresse und Informationen

Wertvoll leben

Ziegeleistr. 23, D-73635 Rudersberg
Telefon: 0049 (0)7183 3071332
Telefax: 0049 (0)7183 3071329
info@wertvollleben.com

www.wertvollleben.com